

Hilda Bergmann (1878-1947)

Alle Morgen

Alle Morgen denk ich frohbeschwingt,
was ich mit dem Tag beginnen werde.
Alle Abend, wenn die Sonne sinkt,
lieg ich flügel müde auf der Erde.

5

Alle Morgen ist die Weite mein
und die Sehnsucht jauchzt mit tausend Zungen.
Alle Abend find ich mich allein
von des Tages Kleinlichkeit bezwungen.

10

Alle Morgen halte ich der Zeit
anvertrautes Kleinod; doch wie bitter:
Alle Abend von der Herrlichkeit
bleiben mir in Händen bloß die Splitter.

15

Und so steh ich, wenn es wieder tagt,
vor der, ach, so schlecht genützten Gabe.
Was nur sag ich, wenn die Stimme fragt,
wie ich meine Zeit verwendet habe?

(100 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/bergmann/zuendlic/chap026.html>